



EIS, SPASS UND MUSKELKATER

Unsere Ausfahrt ins Stubaital vom 13. bis 16. Februar – organisiert von der Eisklettergruppe

Stirnlampen aufgesetzt und nach der kurzen Tiefschneepassage ging es über die Piste direkt zum Apres Ski. Ein Vorteil direkt beim Skigebiet zu klettern. Nach einem kurzen intensiven Auftanken auf dem Dancefloor sprangen wir in unseren Persönlichen Shuttle-Jugend-Bus und fanden uns glücklich und voller Vorfreude auf die nächsten Tage wenig später in der Unterkunft auf dem Bauernhof Natters wieder ein. Essen? Hervorragend! Stimmung? Noch besser!

Tag 2: Pinnistal – Seillängen, Winterwunderland, Yoga-Momente

Frisch gestärkt und leicht übermütig (vielleicht auch noch von den vollgeschlagenen Bäuchen vom Vorabend), starteten wir am zweiten Tag ins Pinnistal. Die Eisfälle dort waren nicht nur wunderschön – sondern auch stark frequentiert. Unsere Gruppe musste sich aufteilen, was aber der Kletterlaune keinen Abbruch tat. Im Gegenteil: Es wurde geklettert, was das Eis hielt – teilweise auch gleich Mehrseillängentouren, denn jeder Klettermeter zählt.

Der Zustieg war diesmal ein bisschen länger, aber dafür eine Landschaft wie aus einem Wintermärchenbuch.

Nach dem actionreichen Tag auf dem Eis war's aber noch nicht vorbei: Abends gab's eine Runde Yoga. Die Stimmung schwankte

zwischen "Wow, tut das gut" und "Seit wann sind meine Beine eigentlich aus Holz?". Erkenntnis: Flexibilität ist beim Klettern nützlich – und beim Yoga herausfordernd.

Tag 3: Finale an den Beilfällen – Mehrseillängen und mehr Pizza.

Am letzten Tag zog es uns wieder zurück zu den Beilfällen – warum auch nicht, wenn's so schön ist? Einige Seilschaften wagten sich erneut an längere Touren und zeigten, was nach zwei Tagen Klettern und Yoga noch so in den Armen steckt.

Ein würdiger Abschlusstag mit Sonne, Eis und perfekter Stimmung – nur das mit dem Muskelkater zeichnete sich langsam ab. Bevor es zurück nach Hause ging, gab's noch einen letzten kulinarischen Boxenstopp in einer Pizzeria – weil: Pizza geht immer. Und dann war es auch schon vorbei, das (viel zu kurze) Eiskletterwochenende.

Fazit:

Drei Tage voller Eis, Skier, Seillängen, Pizza und Lachanfänge – was will man mehr? Wir sagen Danke an die Orga-Crew, das Stubaital und unsere müden Beine. Nächstes Jahr gerne wieder! ■

Text: Sara Guttenberger

Fotos: Anna Ehlert, Jonas Hoyer

Wenn zehn motivierte Eiskletter*innen ihre Sachen packen, die Tourenski wachsen und in Richtung Stubaital aufbrechen, kann eigentlich nur eins passieren: ein Wochenende voller Eis, Action, Lachen – und der ein oder andere Yoga-Schmerz.

Tag 1: Beilfälle und Apres-Ski-Einlagen

Am ersten Tag ging's direkt hoch hinaus – oder besser gesagt: tief ins Fernautal. Ziel: die Beilfälle, idyllisch gelegen am Ende eines Skigebiets. Der Zustieg ging anfangs am Pistenrand entlang und dann durch den Powder, wobei die Einen mehr die Anderen weniger mit dem tiefen Schnee zu kämpfen hatten. Die Kletterei hat Spaß gemacht, das Eis war mega. Nach dem Einklettern konnte durchgestartet werden und eine Route nach der anderen wurde hochgepickelt. Wir hatten so viel Spaß, dass wir die letzte helle Minute nutzen wollten und bis Anbruch der Dunkelheit am kraxeln waren. So wurden dann die